

# Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 94.

Pränumerationspreise:  
für Laibach: Ganzj. fl. 8-40;  
Zustellung ins Haus wöchl. 25 fr.  
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Freitag, 25. April 1879. — Morgen: Cletus Pr.

Insertionspreise: Ein-  
spaltige Petitzeile à 4 fr., bei  
Wiederholungen à 3 fr., An-  
zeigen bis 6 Seiten 20 fr.

12. Jahr



## Deutschland und das Jubelfest in Wien.

Oesterreichs Völker haben im Verlaufe dieser Woche dem österr. Kaiserpaare neuerlich glänzende Beweise ihrer unwandelbaren Treue und Ergebenheit an den Stufen des Thrones niedergelegt, Kaiser und Volk fühlten sich als eine einzige große Familie, das enge Bündnis wurde neu besiegelt, und ist dieses Bündnis Bürgschaft für den weiteren Zusammenhalt der Monarchie. Während in anderen Staaten der Mord umhererschleicht und revolutionäre Elemente Throne bedrohen, versammelten sich in dieser Festwoche die Stützen des österr. Kaiserthrones in der Metropole des Reiches, um das Gelöbniß der Treue und Ergebenheit zu erneuern.

Diese großartige patriotische Demonstration ruft die Aufmerksamkeit des Auslandes wach. Die Berliner „Prov. Korr.“ sagt über die Feier der Jubelhochzeit des österr. Kaiserpaares: „Wie das preussische Volk überall Vorbereitungen trifft, um am 11. Juni die goldene Hochzeit unseres Fürstenpaares in würdiger Weise zu begehen, so ist in Oesterreich-Ungarn der Sinn der Bevölkerung schon seit Monaten darauf gerichtet, dem dortigen Kaiserpaare die allseitig gewidmete Liebe und Verehrung auf die herzlichste und freudigste Weise kundzugeben. Mit der Bevölkerung Wiens metzeifern die Vertreter aller Provinzen in Bethätigung ihrer treuen Gesinnung. Auch in Deutschland, das, mit Oesterreich-Ungarn durch Gefühle des gegenseitigen Wohlwollens verbunden, sich seit Jahren einer innigen Gemeinschaft der politischen Beziehungen erfreut, werden dem österr. Kaiserpaare bei dem jetzigen Feste die aufrichtigen und lebhaftesten Wünsche gewidmet.“

## Das Programm der Friedensfreunde.

Professor Adolf Frank, Präsident der französischen Gesellschaft der Friedensfreunde, hielt gelegentlich der vor einigen Tagen abgehaltenen Jahresitzung dieser Gesellschaft eine Rede, welche folgende Schlusstellen enthält: „Die Partei des Friedens birgt in ihrem Schoße, wie alle Parteien, Gemäßigte und Exaltierte, Liberale und Radicale, praktische und chimärische Köpfe. Wir haben uns stets auf Seite der ersteren gehalten. Wir hoffen nicht etwa das tausendjährige Reich zu eröffnen, von welchem gewisse Sektierer träumen. Wir wissen, daß der Krieg viel zu der Organisation der Gesellschaft und der Bildung der Staaten beigetragen hat. Dasselbe kann man aber von der Sklaverei sagen, und doch hat die Sklaverei aufgehört. Warum sollte nicht einst auch der Krieg zwischen gesitteten Völkern aufhören? Wir wissen, daß es zwischen den Völkern wie zwischen den Individuen immer einen Widerstreit von Interessen, einen Wettkampf von Eitelkeiten gegeben hat und geben wird. Warum sollten diese Streitfälle aber durch den Krieg, der für den Sieger und den Besiegten gleich verhängnisvoll ist, und nicht lieber durch Schiedsgericht geschlichtet werden? Das letztere ist erst kürzlich in einem denkwürdigen Fall geschehen; man brauchte also nur immer zu dem nämlichen Mittel zu greifen. Warum sollten in einem Falle, der ganz Europa angeht, wie der des osmanischen Reiches, die Minister der Großmächte nicht zu einem Congreß zusammentreten, um den Krieg hintanzuhalten, statt sich zu seinen Protokollführern herabzuwürdigen, nachdem sie allen seinen Verwüstungen und Greueln freies Spiel gelassen haben? Gewisse Arten von Kriegen sind schon glücklich vom Felde der Geschichte verschwunden, wie die Erbfolge-Kriege, die Religions- oder die Kriege zu politischer Propaganda. (?) Wer wollte behaupten, daß nicht in einer mehr

oder weniger nahen Zeit auch die Eroberungskriege weggelassen werden? Gegen diese suchen wir das öffentliche Gewissen aufzuregen, wobei wir vom ganzen Herzen mit unserer nationalen Armee eins sind, welche den Ruf hat, den Boden des Vaterlandes und die Majestät der Gesetze zu verteidigen. Die Eroberungskriege sind die Thorheit und das Verbrechen in ihrer höchsten Potenz. . . Die Eroberungskriege haben noch einen anderen Rechtsanspruch auf unsere Mißbilligung; sie zeigen uns die Gottlosigkeit schamlos zur Schau getragen; sie machen Gott zum Mitschuldigen unserer Gewaltthaten; sie lehren im Namen der Religion eines Gottes des Friedens und der Liebe den Cultus der Gewalt: „Gott ist es, dem ich meinen Triumph verdanke“, ruft der Sieger mitten auf dem Felde des Gemetzels.“

## Parlamentarisches.

In der 444. Sitzung des österr. Abgeordnetenhauses brachte der Finanzminister folgenden Gesetzentwurf, betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, dann die Bestreitung des Staatsaufwandes während des Monats Mai 1879, ein:

§ 1. Die Regierung wird ermächtigt, die bestehenden direkten und indirekten Steuern und Abgaben sammt Zuschlägen nach Maßgabe der gegenwärtig gültigen Besteuerungsgesetze, und zwar die Zuschläge zu den direkten Steuern in der durch das Finanzgesetz vom 30. März 1878 (R. G. Bl. Nr. 27) bestimmten Höhe, während des Monats Mai 1879 fortzuerheben.

§ 2. Die während des genannten Monats sich ergebenden Verwaltungsauslagen sind nach Erfordernis für Rechnung der durch das Finanzgesetz für das Jahr 1879 bei den bezüglichen Kapiteln und Titeln festzustellenden Kredite zu bestreiten.

## Feuilleton.

### Zur Feier der kaiserlichen Jubelhochzeit.

Am 23. d. abends fand in den Appartements der Wiener Hofburg eine glänzende Soirée statt. Nach Bericht der „Presse“ begann die Auffahrt zu derselben schon um 7 Uhr. Der Andrang des Publikums in den Straßen war so groß, daß berittene Polizei und Kavallerie kaum mit äußerster Anstrengung die Ordnung aufrecht erhalten konnte. Die Menschenmenge stand dicht gedrängt vom Stefansplatz bis zum Burghof. Die Auffahrt erfolgte an der Bellaria, an der Botschafterstiege und an dem Augustinerang. Hausoffiziere standen in den Burghöfen, um den ankommenden Gästen den Weg zu weisen. Auf den Treppen waren Burggendarmen aufgestellt; auf den Treppenabsätzen befanden sich Bosquets von blühenden Blumen und Gesträuchen. Sämmtliche Festappartements des ersten Stockwerkes waren den Gästen geöffnet. Die Glückwünsch-Deputationen versammelten sich im Ceremonien-

saale, im nächsten Saale war die Generalität, im dritten Saale das diplomatische Corps und in einem folgenden Saale die Geheimräthe und im nächsten die Herren und Damen der Aristokratie. Im großen Redoutensaale, der mit den Festappartements durch einen langen, mit den kostbaren Gobelins decorierten Gang verbunden war, war rings um den Saal ein riesiges Buffet aufgestellt; links für Getränke, rechts für Speisen. Auf der einen Seite wurde Bier, weißer und rother Wein und Champagner kredenz und auf der anderen stand ein opulentes Buffet bereit, und wurden Rheinlachs, Gansleberpasteten, Galantin, Geflügel und sonstiges kaltes Fleisch serviert. In einem Nebensaale befand sich ein Buffet für Backwerk und Erfrischungen aller Art.

Die kaiserlichen Appartements, die schon so oft der Schauplatz großartiger Feste gewesen, dürften doch wol selten eine so glänzende Gesellschaft aufgenommen haben, wie am heutigen Abend. Trotzdem der schwarze Frack sehr stark vertreten war, verschwand er doch inmitten der prachtvollen Nationalkostüme der Polen und Magyaren, der glänzenden Uniformen der österr. Armee,

der goldgestickten Fracke der Geheimräthe und Diplomaten, der malerischen Kostüme der süd-slavischen und bosnischen Deputationen und der zahlreichen ausländischen Uniformen.

Es ist wol überflüssig zu erwähnen, daß sich zu dem Feste sämtliche Hofwürdenträger, die Minister, die Spitzen der Behörden, die Botschafter und Gesandten mit ihren Damen und die Mitglieder der Aristokratie fast vollzählig eingefunden haben. Unter den Damen erregten namentlich Gräfin Andrássy, Fürstin Hohenlohe, Fürstin Pauline Metternich, Fürstin Arenberg, Fürstin Salm durch ihre reichen Toiletten besondere Aufmerksamkeit. Im Saale, in dem die Deputationen ihre Aufstellung genommen hatten, erfreute sich der Bürgermeister von Serafewo, Fazly Paschics, großer Theilnahme. Minister Hofmann, Sectionschef Schwegel, F. W. Josef Philippovich und mehrere andere Generale unterhielten sich längere Zeit mit demselben.

Um 9 Uhr verkündeten drei Schläge, welche der Ober-Ceremonienmeister Graf Hunyady mit seinem Stabe gab, das Herannahen Ihrer Majestäten. Unter dem Vorantritt des Ober-Ceremo-

§ 3. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes wird der Finanzminister beauftragt.

Im Budgetausschusse wurden nachstehende Resolutionen behandelt:

1.) Die Regierung wird aufgefordert: 1.) sämtliche Flussregulierungen in ein Ressort zusammenzufassen; 2.) bei jeder derselben ein einheitliches und rationelles System der Arbeiten einzuleiten; 3.) eine Zersplitterung der verfügbaren Mittel thunlichst zu vermeiden; 4.) den in Galizien vorkommenden Wasserschäden ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

2.) Die Regierung wird aufgefordert, die in der Resolution des Abgeordnetenhauses vom 19. Oktober 1875 gewünschten Gesetzesentwürfe, und zwar einen Gesetzesentwurf, durch welchen die Frage, inwiefern aus dem Religionsfonds-Vermögen die Kosten des katholischen Unterrichts an Volks- und Mittelschulen zu bestreiten sind, zur Austragung gelangt; ferner einen Gesetzesentwurf, durch welchen die Grundsätze der Verwaltung und Verwendung des Religionsfonds-Vermögens geregelt würden; endlich das durch das Gesetz vom 7. Mai 1874 in Aussicht gestellte Gesetz über die Constituierung und Vertretung der Pfarrgemeinden — noch im Verwaltungsjahre 1879 der Reichsvertretung zur verfassungsmäßigen Verhandlung vorzulegen.

3.) Die Regierung wird aufgefordert, mit aller thunlichen Beschleunigung die geeigneten Vorkehrungen zur Eröfnerung einer medizinischen Facultät an der Universität Lemberg zu treffen.

4.) Das hohe Haus wolle beschließen, das Unterrichtsministerium wird aufgefordert, die Unterrealschule in Karolinenthal in eine Oberrealschule umzuwandeln.

### Die Wucherfrage in Baiern.

Mit großem Eifer wird derzeit der Kampf gegen den Wucher begonnen. Die Polizeidirection in München erließ an die unterstehenden Polizeibehörden nachstehende Verordnung:

1.) Alle jene Personen, welche sich, sei es unter irgendwelchem Titel, mit Wuchergeschäften befassen, sind fortwährend im Auge zu behalten und alle Personen dieser Kategorie der Polizeidirection, so weit dies nicht bereits geschehen ist, namhaft zu machen.

2.) Die Polizei-Organen haben sich möglichst unter Mitwirkung des Publikums von bedenklichen Wuchergeschäften Kenntnis zu verschaffen und in allen jenen Fällen Anzeige zu erstatten, bei welchen nur einigermaßen das Vorhandensein einer strafbaren Handlung angenommen werden kann.

nienmeisters und der Obersthofmeister Fürst Hohenlohe und Baron Ropcia erschien Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin am Arme führend und gefolgt von der Obersthofmeisterin Gräfin Goss. Dann erschien Kronprinz Rudolf und sämtliche hier weilenden Erzherzoge. Seine Majestät der Kaiser trug die Marschallsuniform, Ihre Majestät die Kaiserin ein taubengraues Seidenkleid mit Spitzen garniert und reich mit Silber gestickt. Im Haare einen prachtvollen Kranz von Brillanten und Rubinen, um den Hals eine Riviere von Brillanten und Rubinen und an der Brust drei Bouquets von denselben Steinen und den Sternkreuz-Orden.

Ihre Majestäten hielten in den einzelnen Sälen Cercle und kamen kurz vor 10 Uhr in den Ceremonienaal. Se. Majestät schritt sofort nach dem Eintritt auf den Bürgermeister Dr. Newald zu und begrüßte ihn in der huldvollsten Weise. Er sprach seine Freude aus, daß das Wetter bis jetzt günstig sei, und er hoffe, daß der Festzug gleichfalls vom Wetter begünstigt sein werde. Er würde bedauern, wenn der Zug verschoben werden müßte. Der Kaiser conversierte mit den Führern der Deputation aus Galizien und Ungarn in

Die einlangenden Anzeigen werden, sofern es sich um ein strafbares Reat handelt, nach Feststellung des Thatbestandes seitens der Polizeidirection an die Staatsanwaltschaft und an die Untersuchungsrichter behufs Einleitung strafrechtlicher Untersuchung abgegeben werden. Die Polizeidirection wird zugleich feststellen, ob die betreffenden Wucherer nicht bereits Vorstrafen erlitten haben, ob sie in München heimatsberechtigt und legitimiert sind, und erwägen, ob nicht eine Ausweisung oder sonstige Beanstandung des Aufenthalts indicirt erscheint. Bei besonderer Gemeingefährlichkeit einzelner Wucherer wird noch die Frage in Betracht kommen, ob nicht aus Rücksichten des öffentlichen Wohles für die Polizeidirection Veranlassung gegeben ist, das Publikum vor dem bedenklichen Treiben der betreffenden Personen öffentlich zu warnen.

### Tagesneuigkeiten.

— Ministerkonferenz. Der „Budapester Korrespondenz“ wird aus Wien, 23. d., telegraphiert: „Die heutige gemeinsame Ministerkonferenz beim Grafen Andrassy hat vier Stunden gedauert. Die endgiltigen Beratungen werden wahrscheinlich bis zur nächsten Woche vertagt werden müssen, da die ungarischen Minister jedenfalls am Freitag nach Pest reisen, um der am Samstag stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses beizuwohnen. Die bösnische Administrationsfrage wird in den Legislativen im Laufe des nächsten Monats jedenfalls entschieden werden, dann wird die Einverleibung der occupierten Länder in das gemeinsame Zollgebiet viel weniger Schwierigkeiten bereiten.“

— Personalnachricht. Am 11. Mai l. J. feiert der Präsident des obersten Gerichts- und Cassationshofes, Herr Anton Ritter v. Schmerling, sein fünfzigstes Dienstjahr als Staatsbeamter.

— Am Wiener Festzuge werden mehr als 10,000 Personen teilnehmen. Davon entfallen: auf die erste Abtheilung: Studenten 1200, Turner 400, Schützen 350; auf die zweite Abtheilung: die Deputationen der Genossenschaften und Vereine im schwarzen Festkleide 2500; auf die dritte Abtheilung, dem kostümierten Theil: 2200; auf die vierte Abtheilung, Hochgebirgsjagd: 500 Personen, und auf die fünfte Abtheilung, Feuerwehren, Veteranen und Gesangsvereine: 3200.

— Sterbefall. Am 22. d. M. starb in Graz der Reichsrathsabgeordnete Ernst Freiherr von Kellersperg im 58. Lebensjahre. Ernst Freiherr v. Kellersperg, geb. 28. Februar 1822, ist ein Sohn des pensionierten Kreiscommissärs Josef Freiherrn v. Kellersperg. In den Staatsdienst eingetreten,

polnischer und ungarischer Sprache. Se. Majestät der Kaiser sprach auch den Bürgermeister von Serajewo an und auch das Mitglied der bösnischen Deputation, Archimandriten Sava.

Ihre Majestät die Kaiserin beehrte gleichfalls den Bürgermeister Dr. v. Newald mit einer Ansprache und sagte, daß sie sich unendlich auf den Festzug freue, von dem sie schon so viel gehört habe. Die Kaiserin sprach auch mit mehreren Mitgliedern des Wiener Gemeinderathes, darunter Gemeinderath Bistrichau, und mit mehreren Mitgliedern aus den Deputationen.

Hierauf machten ihre Majestäten noch einen Rundgang durch die Säle und kehrten gegen halb 11 Uhr in ihre Appartements zurück.

Nachdem sich die Majestäten zurückgezogen hatten, strömte alles in die rechts vom Ceremonienlaale befindlichen vier Nebensäle, in denen auf langen Tischen mehrere hundert Adressen aus allen Ländern und in allen Sprachen des Reiches exponiert waren. Viele darunter sind wahre Bijoux der Kunsttechnik. In einem der Säle war auch der von dem Alpenverein den Majestäten gewidmete Tisch mit Alpenblumen aufgestellt.

war er 1854 schon Comitatsvorstand in Fiume, dann Vizepräsident der Statthalterei in Mailand, und wurde als solcher am 20. April 1859 mit der Mission beauftragt, nach Turin das österreichische Ultimatum zu überbringen. Der Präliminarfriede von Villafranca und die Abtretung der Lombardie brachten ihn um seinen Posten, und er lebte nun eine Zeitlang in Disponibilität, bis er im November 1859 zum Vizepräsidenten der böhmischen Statthalterei ernannt wurde. Am 6. März 1862 wählte ihn der Wahlbezirk Winterberg-Wolin in den böhmischen Landtag; am 1. Juli 1862 wurde er geheimer Rath, am 28. April 1863 Statthalter in Triest, dann Statthalter in Böhmen. Er blieb auf letztem Posten bis 1870, worauf er in den Ruhestand versetzt wurde. Am 28. Oktober 1873 entsendete ihn der steiermärkische Großgrundbesitz in den Reichsrath. Die hervorragende Rolle, die Baron Kellersperg im Abgeordnetenhause namentlich während der Ausgleichszeit spielte, ist noch in allgemeiner Erinnerung. Seit einem halben Jahre schon dauerte sein Leiden an, dem er nunmehr erlegen ist. — Die „Deutsche Ztg.“ widmet dem Verstorbenen nachstehenden ehrenvollen Nachruf: „Die Nachricht von dem Ableben des Freiherrn v. Kellersperg wird nicht verfehlen, in allen Kreisen, wo man österreichisch denkt und fühlt, die aufrichtigste Theilnahme hervorzurufen. Obwol der ältern Schule der Bureaucratie angehörig, hatte Baron Kellersperg dennoch mit deren absolutistischen Neigungen gebrochen und die Ueberzeugung gewonnen, daß Oesterreich nur durch das Medium des Constitutionalismus verjüngt werden könne. Aber Freiherr v. Kellersperg war ein ebenso entschiedener Befechter des Prinzips der Einheit des österreichischen Staatswesens und mußte daher den im Jahre 1867 mit Ungarn geschlossenen Ausgleich, der das Reich der Habsburger thatsächlich in zwei Hälften zerlegte, auf das äußerste perhorrescieren. Was er schon im Jahre 1867 im engern Freundeskreise unverhohlen ausgesprochen, daß der Dualismus Oesterreich keinen Segen bringen werde, das haben die Ereignisse der letzten zehn Jahre nur zu sehr bestätigt. Daher sein entschiedenes Auftreten gegen den neuen Ausgleich, daher auch seine unversöhnliche Opposition gegen das Ministerium Auerperg, dessen Sturz er im Interesse des österreichischen Staates für geboten hielt. Wer Zeuge davon war, mit welchem Eifer und welcher Energie der mit schwerer Krankheit ringende Mann während des Ausgleichskampfes seinem Standpunkte im Parlamente Geltung zu verschaffen bemüht war, dem fiel es oft schwer, eine Regung des aufrichtigsten Mitgeföhls zu unterdrücken. Im Abgeordnetenhause nahm Baron Kellersperg in den Reihen der eigenen Partei, im linken Centrum, aus welchem er schließlich anschied, eine vollständig isolierte Stellung ein. Er suchte in allen wichtigen Angelegenheiten Fühlung mit der Fortschrittspartei zu gewinnen, deren Anschauungen den seinigen am meisten entsprachen. Zu einzelnen Mitgliedern der Fortschrittspartei war er in ein freundschaftliches Verhältnis getreten. Die „Deutsche Zeitung“ verliert an Baron Kellersperg einen treuen Anhänger. Während des Ausgleichskampfes war er einer ihrer eifrigsten Mitarbeiter.“

— Wieder ein Attentat. Der Petersburger „Wistok“ vom 17. d. berichtet über folgendes Attentat: Am 16. d. M. abends erfolgte bei der Bohnensensbrücke plötzlich eine furchtbare Detonation. Die Passanten eilten dorthin, von wo die Detonation kam, und fanden daselbst, und zwar am Zekaterininschen Kanal, den ganzen Flügel eines Hauses zerstört. Der Brand wurde gelöscht. In dem in die Luft gesprengten Hause wohnte der General R. Im Hauskeller fand man zwei unversehrte Pulverminen und mehrere Sprenggeschosse. Durch die Sprengung des Hauses erlitt die gegenüberliegende St. Himmelfahrtskirche einigen Schaden.

# Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

## Die Huldigungsadresse

der Landesvertretung, beziehungsweise des Landesauschusses in Krain, welche am 22. d. von der Landesvertretungs-Deputation Sr. Majestät dem Kaiser in Wien überreicht wurde, lautet:

„Eure kaiserlich und königliche Majestäten!

Allerdurchlauchtigster Kaiser und Herr!

Allergnädigste Kaiserin!

Freude und Hoffnung durchglühte die weiten Lande der Monarchie, als vor fünf und zwanzig Jahren der hehre Herzog von Thronen Oesterreichs herab mit dem eigenen Glücke des Herrscherpaares zugleich dasjenige Allerhöchstdessen Völkerschaften segnenverheißend verkündete.

Übermals umstehen an der festlichen Zeitmarke der Silberaera eines Vierteljahrhunderts die Abgesandten aus allen Ländern Oesterreich-Ungarns den allerhöchsten Thron, — innigen Dankes voll für die reichen Gaben, womit der Himmel diesen Ehebund segnete, — tiefgefühlter Glück- und Segenswünsche voll, womit der Blick, auch in die Ferne schweifend, unsere Hoffnungen, wie erfüllt, so auch weiters sich erfüllend erschaut.

Gestatten Eure Majestäten auch den treuehormsamsten Vertretern Allerhöchstdero Herzogthums Krain, in Liebe und in Ehrfurcht ergeben dessen Huldigung in dem Ausdruck tiefempfundener Festestheilnahme darzubringen; — gestatten Eure Majestäten, daß wir der unterthänigen Versicherung Ausdruck geben, wie von altererbter Liebe und frohbewußtem Danke erfüllt das Land Krain der kaiserlichen Gnade eingedenk lebt, welche dessen freithätige Wirksamkeit in der österreichischen Völkersfamilie sicherte, eingedenk der zahllosen Wohlthaten, welche aus dem Borne landesväterlicher und landesmütterlicher Huld auch uns Krainern zugestlossen.

Gestatten Eure Majestäten insbesondere noch bei diesem festlichen Anlasse, die freudigst gehobenen Empfindungen unwandelbarer Treue und Hingebung des Landes Krain und aller seiner Angehörigen für die geheiligte Person Eurer Majestäten, wie für Allerhöchstdero Familie und Dynastie erneuert auszusprechen.

Gottes Segen ruhe auf dem Haupte Eurer Majestäten und erfülle unsere innigsten Gebete und Wünsche, auf daß in einer laugen, reichen Zukunft das Glück Allerhöchstdero Ehebundes ungetrübt fortlebe; — auf daß unter dem segenvollen Scepter Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät in Allerhöchstdero Wahlsprüche sich bewähre: wie in der Weisheit und Hochherzigkeit, in der Liebe und Milde des Herrscherpaares, geeint mit der von Treue und von begeisterter Hingebung getragenen Opferwilligkeit der Völker — unser Gesamtvaterland in Wohlsein und in Kraft gedeihe!

Gott erhalte — Gott schütze — Gott segne

Eure Majestäten!

Allerhöchstdero Familie!

das gesammte Kaiserhaus!

Für die Landesvertretung: Der treuehormsamst ergebene Landesausschuß des Herzogthums Krain.“

— (Die Feier der kaiserlichen Jubelhochzeit.) Der gestrigen feierlichen Acte in der festlich geschmückten hiesigen evangel. Schule wohnte als Vertreter der Landesregierung Herr Regierungsrath Pfefferer bei. Die Schüler machten nachmittags einen Ausflug zum „grünen Berg.“ — Die Bewirthung von 500 Stadtknechten in der alten Schießstätte erfolgte gestern mittags mit Suppe, Rindfleisch und Zwiebeln, Schweinsbraten und Salat, Gugelhupf und Wein. Die Vereinsleitung und Mitglieder der Feuerwehr besorgten in freundlichster Weise die Bedienung der Armen; die Damen in der Volksküche entfalteten eine lobenswerthe Thätigkeit. — In den Gemeinden Gurkfeld, Landstratz, Rassenfuß, Neubegg, Ratschach, Ruprecht, Rudolfs- werth, Seisenberg, Treffen und Bad Töplitz wurde

der Jubeltag durch Gottesdienst, Festschießen, Schulfeste, Kinder- und Armenbetheiligung, Abendunterhaltungen, Häuser- und Höhenbeleuchtung, Fackelzug und Zapfenstreich gefeiert.

— (Die Adelsdeputation aus Krain), die Fürsten Carl Auersperg, Hugo Windischgrätz, die Grafen Josef Auersperg, Michelburg, Barbo, Hohenwart, Pötlitz und Freiherr von Kalchberg, wurden von den Majestäten vorgestern in der Wiener Hofburg empfangen.

— (Ehrenbürger-Ernenennung.) Die Vertretung der Stadtgemeinde Gurkfeld hat den Herrn Landespräsidenten in Krain, N. v. Kallina, zum Ehrenbürger ernannt.

— (Ein neuer Verein.) Einige Vaterlandsfreunde in Laibach beschäftigten sich mit dem Projekte der Gründung eines patriotischen Hilfsvereins für Krain zur Unterstützung ver wundeter Krieger, deren Witwen und Waisen. Die Aufgabe dieses Vereins, der als Filiale des „Allgemeinen österreichischen patriotischen Hilfsvereins in Wien“ ins Leben tritt, soll darin bestehen, in ähnlicher Weise wie der Laibacher Frauenverein die patriotische Wohlthätigkeit im ganzen Kronlande anzuregen und zu vereinigen, um so mit vereinten Kräften und erhöhten Mitteln als dienendes Glied sich dem durch sein vieljähriges, segensreiches Wirken hochverdienten Centralvereine in Wien anzuschließen. Der auf dem Gebiete der Humanität eifrigst thätige hiesige Stadtkassier Herr Hengthaler hat sich bereit erklärt, Vereins-Beitrittsanmeldungen entgegenzunehmen.

— (Die Effektenlotterie,) welche zum Vortheile des hiesigen Sieden- und Mädchen-Waisenhauses in Laibach veranstaltet wurde, ist am 16. d. zum Abschlusse gebracht worden. Die fünf Druckbogen umfassende Ziehungsliste kann erst bis längstens 3. Mai l. J. zur Verlautbarung und Versendung gelangen, nachdem die Collationierung und Drucklegung derselben längere Zeit in Anspruch nimmt. Constatirte Gewinne können Sonntag den 27. d. M. im Siedenhanse (Haus Nr. 11, Ruckthal) gegen Beibringung des Loses in Empfang genommen werden.

— (Aus dem hierstädtischen Sanitätsberichte.) Im Monate Februar l. J. war der Krankheitszustand nur um ein geringes in Abnahme gegen den Monat Jänner l. J. Lungen- und Rippenfellentzündungen, Keuchhusten, Diphtheritis, Typhus u. a. Krankheiten gelangten zur Behandlung. Im Februar l. J. starben 86 Personen, davon 46 männlichen und 40 weiblichen Geschlechtes, 53 Erwachsene und 33 Kinder, der Vertheilung nach im Landes-Bivospitale 30, im Kinderspitale 1, im Armenhanse 1, in der Stadt 16, Petersvorstadt 10, Polana 8, Kapuzinervorstadt 8, Gradtscha 2, Krakau 2, Tirnau 1 und Karlsstädtervorstadt 2 Personen. Im Landes-Bivospitale fanden im Februar l. J. 717 Kranke in Verpflegung; hievon wurden 248 entlassen. In der Irrenanstalt befanden sich 134 Geistesranke. Im Garnisonsspitale wurden 175 Kranke behandelt; hievon genasen 64 und starb 1.

— (Oesterreichischer Schützenbund.) Am 23. d. fand in Wien in Gegenwart der Delegierten der sechs Hauptschießstände Wien, Salzburg, Olmütz, Bara, Laibach und Graz und der Delegierten von Schützen-Corporationen aus 19 Orten der verschiedenen Kronländer der diesseitigen Reichshälfte die Constituierung des Gesamtausschusses des unter dem Protectorate des Kaisers stehenden österreichischen Schützenbundes statt. Zum Präsidenten wurde Graf Adolf Podstatky-Viechtenstein gewählt. In den Bundesvorstand wurde auch Herr Regierungsrath Dr. Emil N. v. Stöckl, Oberführermeister in Laibach, berufen.

— (Aus der Musikwelt.) Die „Blätter für die Alpenländer Oesterreichs“ berichten, daß Klagenfurt mit den Leistungen des Künstlers-Trifoliums „Patti-Mund-Löwenberg“ nicht zufrieden war: Abweichung vom Programm, ausdrucksloser

Vortrag Löwenbergs und Mund's der Beethoven-Sonate, nichtssagende Gesangsspielereien Patti's, zu hohe Eintrittspreise.

— (Unsere Theatermusikcapelle.) Herr Georg Mayer, im Verlaufe der vorigen Saison Dirigent des hiesigen Theaterorchesters, hat aus den hervorragenden Mitgliedern desselben eine „Elite“-Musikcapelle formirt und konzertiert derzeit in den größeren Ortschaften Krantens. Die in Villach erscheinende „Süddeutsche Post“ bringt über ein von Mayers Kapelle in Villach gegebenes Konzert nachstehenden Bericht: „Eine tüchtige Musikcapelle, welche nicht unberechtigt sich Elitekapelle nennt, weil nun in unserer Stadt und hat sich gestern in Tarmanns Salon mit großartigem Erfolge producirt. Dieselbe steht unter der gediegenen Leitung des Kapellmeisters Herrn Georg Mayer, der auch als Componist bereits einen guten Ruf genießt. Es ist wirklich überraschend, wie vorzüglich jedes einzelne Instrument dieser aus 7 strebsamen Musikern bestehenden Kapelle behandelt wird. Nach dem weltberühmten Florentiner Quartett, also seit drei Jahren, ist diese die best executierte Musik, die wir in unserer Stadt zu Gehör bekamen, und wir freuen uns, sie wiederholt und auch heute wieder bei Tarmann sowie nächstens im Casino und im Theater zu hören, woselbst sie bei dem zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares stattfindenden Divertissement mitwirken wird. Der Kapellmeister Herr Georg Mayer versteht seine Kapelle meisterhaft zu dirigieren, und er selbst behandelt seine Violine mit einer zum Applause hinreichenden Virtuosität.“

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Am 25., 26. und 27. d. finden in Cilli die Gemeindevahlen statt. Ueber die Wahlbewegung schreibt die „Cillier Zeitung“: „Entgegen der Gepflogenheit anderer Jahre macht sich dormal eine tiefe Ruhe unter den Wählern geltend. Wahlbesprechungen und Agitationen scheinen ins Fabelbuch geschrieben zu sein. Es ist wahrhaft befremdend, daß unsere Bevölkerung, die doch sonst in politischen Angelegenheiten ein so reges Interesse entwickelt, nun plötzlich, wo es gilt ihr eigenes Wohl zu wahren, nicht den geringsten Eifer entfaltet, jenen Eventualitäten vorzubeugen, die durch eine unorganisierte Wahl auf Jahre hinaus den Aufschwung unserer Stadt schädigen können und auch werden.“

— Wie die „Klagenf. Ztg.“ berichtet, hat sich eine aufregende Szene am 20. d. abends um 5 Uhr am Wörther See abgespielt: Zwei junge Leute wagten sich in einem sogenannten Seelenränker in die hochgehenden, vom Sturme gepeitschten Wogen des Wörther Sees; zwischen Voretto und dem jenseitigen Ufer kippte das Schifflein um, und leider ward einer der beiden jungen Leute, der 15 Jahre alte Handlungspracticant Josef Sowa, wie man hört, der einzige Sohn eines wohlhabenden Bürgers in Wiener Neustadt, ein Opfer der Fluten; sein Kamerad, welcher sich an dem Rahn festhielt, wurde glücklicherweise durch die Aufopferung mehrerer Herren und eines energischen jungen Offiziers gerettet.

## Holzhandlertag.

Am 23. d. M. trat in Wien im Saale des niederösterreichischen Gewerbevereins der II. österreichisch-ungarische Holzhandlertag zusammen. General-Domäneninspektor Josef Wessely, als Präsident des Gründungscomités, begrüßte die Versammlung und theilt mit, daß folgende Delegierte an derselben theilnehmen: vom k. k. Ackerbauministerium: Oberforstrath Salzer; vom ungarischen Finanzministerium: Oberforstrath Bedö; vom Ugramer Generalkommando: Forstdirektor v. Durst; von den Handelskammern: Wien: Kammerrath Lewin; Lemberg: Kammerrath Klarfeld; Graz: Ritter von Knappf; Laibach: Kammerrath Laurič; Klagenfurt: Präsident Carl v. Hillinger; dann von der Südbahn: Inspektor Heimbold; Lemberg-Czernowitzer Bahn: Centralinspektor Schreiber; Rudolfsbahn: Referent Hofeneber; vom österreichisch-ungarischen Reichsforstverein: die Herren v. Walter

und Wessely: ungarischen Landes-Forstverein: Baiersdorf; mährisch-schlesischen Landes-Forstverein: Wibrat; böhmischen Landes-Forstverein: Schmiedl.

Schriftführer Hofmann verliest den Comitébericht, welcher darin gipfelt, daß zur Wahrung der Interessen der Holzindustrie und des Holzhandels, zur Erörterung der Fragen des Frachten-, Refactie- und Zollwesens die Gründung des österreichisch-ungarischen Vereins der Holzhändler und Holzindustriellen in Wien beschlossen wurde. Die Statuten des Vereines seien bereits genehmigt und demselben auch schon mehr als 80 Mitglieder beigetreten.

Um die Wichtigkeit der Branche, die im Verein ihre Vertretung finden soll, darzuthun, citirt der Bericht die folgenden Biffern: Das gesammte österreichisch-ungarische Ländergebiet umfaßt 10,816 Quadratmeilen, davon sind 3150 Quadratmeilen, also nahezu ein Drittel, mit Wald bedeckt. Der Verkehr in Forstwaren belief sich in den Jahren 1875 bis 1877 per Jahr in der Einfuhr auf 10,951,000 fl., in der Ausfuhr auf 52,859,000 Gulden. In derselben Zeitperiode betrug der Gesamtverkehr der Monarchie per Jahr in der Einfuhr 546,270,000 fl., in der Ausfuhr 604,230,000 Gulden. Es betrug demnach der Holzexport ein Zwölftel des Werthes der gesammten österreichisch-ungarischen Ausfuhr.

Der Verein wird die Interessen der Forstwirthe, Producenten, Industriellen und des Handels mit jenem Nachdruck vertreten, welcher der Wichtigkeit der Branche entspricht; er wird es als seine Aufgabe erachten, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Folgen der Zoll- und Tarifpolitik der Nachbarstaaten zu lenken; er wird seinen Einfluß aufbieten zur Abschaffung bestehender Uebelstände; anstreben, daß kleinern Unternehmungen die gleichen Refactievorthelle zugewendet werden wie großen, die Einführung von Handelsausancen für den Verkehr mit Forstprodukten betreiben und den Mitgliedern Berichte zugehen lassen über die Constellation der verschiedenen Märkte.

Trotzdem die Tagesordnung als dritten und letzten Punkt die Constituirung des Vereins enthält, entpinnt sich, bevor zu den Wahlen geschritten wird, eine dreistündige Debatte über Statutenänderungen. Im Verlaufe derselben plaidirt Regierungsrath Exner dafür, daß der Verein sich als Section des niederösterreichischen Gewerbevereins constituire. Dagegen wird eingewendet, daß es kaum möglich wäre, daß alle im Statut vorgesehenen Agenden in einer Section des Gewerbevereins genügende Vertretung fänden. Es heißt nämlich im Statut: „Der Ausschuß theilt sich für die Besorgung der Geschäfte des Vereins in folgende sechs Sectionen: a) die Section für Bau- und Schnittholz; b) die Section für Binderholz- und Faßdauben; c) die Section für Brennholz; d) die Section für sonstige Holzprodukte; e) die Section für Holzindustrie; f) die Section für Fracht-, Zoll- und Speditionswesen.“ Es gelangt keiner der verschiedenen eingebrachten Anträge zur Abstimmung, und wird endlich zur Wahl eines Präsidenten, zweier Vizepräsidenten und von 30 Ausschußmitgliedern geschritten. In das Präsidium wurden gewählt: als Präsident: Herr Josef Ritter Pfeiffer v. Hochwalden; als erster Vizepräsident: Herr Charles Göb; als zweiter Vizepräsident: Herr Jos. Wessely.

**Angekommene Fremde**  
am 24. April.

**Hotel Stadt Wien.** Schuntar, Werkarzt, Johannisthal. — Pirz, Adjunct, Krainburg. — Lederer und Grebner, Kaufm., Wien. — Fischer, Kaufm., Triest. — Malek, Gerichtsbeamter, Littal.  
**Hotel Elefant.** Schnabl, Götz. — Brunlichner, Beamter, Cilli. — Stugin, Fabrikant, Leoben. — Moser, Cooperator, St. Gotthard. — Gasparil, Militärkaplan, Marburg. — Kautschitsch, Gutsbesitzer, Unterlichtenwald.  
**Baierischer Hof.** Grile, Hblsm., Watsch. — Schmitt, Treviso. — Gollt, Hblsm., Bukarest. — Müngberg, Graz.

Zöhrn. Dr. Xenbau, Leibring. — Ceril, Danke. — Malinovsky, Laibach.

**Witterung.**

Laibach, 25. April.  
Leichte Bewölkung, schwüle Luft, schwacher SW. Wärme: morgens 7 Uhr + 8.7°, nachmittags 2 Uhr + 17.0° C. (1878 + 10.6°; 1877 + 14.8° C.) Barometer 729.88 Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 11.0°, um 0.9° unter dem Normale.

**Telegramm.**

Wien, 24. April. Trotz Regenwetters hatte sich bereits um 6 Uhr früh, als das Militärspalier aufgestellt war, sehr zahlreiches Publikum eingefunden, um der Einweihung der Votivkirche beizuwohnen. Vor halb 7 Uhr verließen die Bischöfe unter großer Assistentz die Sakristei, am Portale Aufstellung nehmend und daselbst den Kardinal-Fürstbischof Kutschker erwartend. Hierauf begann die Einweihung der Kirche nach vorausbestimmtem Ceremoniell, drei Stunden dauernd. Um halb 10 Uhr begann die Auffahrt der geladenen Festgäste zur ersten Messe und dauerte ununterbrochen am Haupt- und den beiden Seitenportalen bis 11 Uhr an. Um 1/4 11 Uhr erschien der Protektor Erzherzog Carl Ludwig sammt Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia und zwei Söhnen; hierauf folgten sämtliche hier anwesenden Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses. Wenige Minuten vor halb 12 Uhr erschienen die Majestäten in zweispännigem Galawagen, unter den Klängen der Volkshymne und von dem begeistert „Hoch!“ rufenden Publikum unter dem Geläute aller Kirchenglocken empfangen. In einem zweiten Galawagen folgten Kronprinz Rudolf und Erzherzogin Gisela, im dritten Prinz Leopold und Herzog Ludwig in Baiern. Die Majestäten wurden von Erzherzog Carl Ludwig, dem Vorgesetzten des Ministerrathes Stremayr, den Ministern Taaffe, Depretis, Statthalter Baron Conrad, Bürgermeister Kewald und den übrigen Mitgliedern des Baucomitès empfangen und durch ein Spalier weißgekleideter, kränzetragender Mädchen in die Kirche geleitet. Die Festmesse endigte um halb 1 Uhr. Die Abfahrt erfolgte wieder unter den Klängen der Volkshymne. Das sehr zahlreiche Publikum begrüßte begeistert bei Ankunft und Abfahrt das Kaiserpaar und den Kronprinzen. — Wegen Regens findet der Festzug Samstag statt.

**Wiener Börse vom 24. April.**

Allgemeine Staats-	Geld	Ware	Geld	Ware
<b>Schuld.</b>				
Papierrente . . . . .	65.35	65.75	Nordwestbahn . . . . .	123.50 124.—
Silberrente . . . . .	65.90	66.—	Nordostbahn . . . . .	130.50 131.—
Golbrente . . . . .	77.40	77.50	Staatsbahn . . . . .	265.50 265.—
Staatslose, 1854 . . . . .	113.50	113.75	Südbahn . . . . .	69.— 69.25
„ 1860 . . . . .	119.50	119.75	Ung. Nordostbahn . . . . .	122.— 122.50
„ 1860 (Stel) . . . . .	128.—	128.50		
„ 1864 . . . . .	154.50	154.75		
<b>Grundrenten-</b>			<b>Pfandbriefe.</b>	
<b>Obligationen.</b>			Bodencreditanstalt	
Galizien . . . . .	88.75	89.25	in Gold . . . . .	114.50 115.—
Eisenbürgen . . . . .	78.50	78.75	in öferr. Währ. . . . .	98.75 99.—
Temeser Banat . . . . .	79.25	79.75	Nationalbank . . . . .	100.60 100.80
Ungarn . . . . .	83.75	84.—	Ungar. Bodencredit-	98.25 99.50
<b>Andere öffentliche</b>			<b>Prioritäts-Oblig.</b>	
<b>Anlehen.</b>			Elisabethbahn, 1. Em.	94.50 94.75
Donau-Regul.-Lose . . . . .	107.75	108.25	Ferd.-Nordb. i. Silber	103.25 103.75
Ung. Prämienanlehen . . . . .	96.75	97.—	Franz.-Joseph-Bahn . . . . .	91.25 91.50
Wiener Anlehen . . . . .	112.75	113.—	Galiz.-K. Ludwig, 1. E.	101.75 102.—
<b>Actien v. Banken.</b>			Def. Nordwest-Bahn . . . . .	91.50 91.75
Arbitantkass f. S. u. O.	246.90	247.—	Eisenbürgen-Bahn . . . . .	67.50 67.75
Edcombie- & Co., n. d.	—	—	Staatsbahn, 1. Em.	165.— 165.50
Nationalbank . . . . .	806.—	808.—	Südbahn a 3 Pers.	118.75 117.—
<b>Actien v. Transport-</b>			„ a 5 . . . . .	102.50 102.75
<b>Unternehmungen.</b>			<b>Prioratlose.</b>	
Nißöb.-Bahn . . . . .	129.—	129.50	Arbitantlose . . . . .	166.25 166.50
Donau-Dampfschiff . . . . .	562.—	563.—	Rudolfstiftung . . . . .	17.— 17.20
Elisabeth-Westbahn . . . . .	183.—	183.50	<b>Devisen.</b>	
Ferriand's-Nordb. . . . .	2205	2210	Londen . . . . .	117.30 117.40
Franz.-Joseph-Bahn . . . . .	139.50	139.75	<b>Geldsorten.</b>	
Galiz.-Karl-Ludwig . . . . .	234.75	235.—	Dulanten . . . . .	5.55 5.56
Leibniz . . . . .	130.50	131.—	90 Francs . . . . .	9.34 9.35
Wien-Prag . . . . .	640.—	642.—	100 b. Reichsmark . . . . .	67.60 67.65
			Silber . . . . .	100.— 100.—

Der telegraphische Kurs ist uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

**Verstorbene.**

Den 24. April. Johanna Bertekü, Dienstbotens-Kind, 13. 5 Mon., Elisabeth-Kinderhospital, Bolanastraße Nr. 13, Diphtheritis.  
Den 25. April. Felix Richterfchig, Fischlers-Kind, 3 Minuten, Maria-Theresienstraße Nr. 18, Schwäche.

**Im Schlosse Lustthal nächst Laibach**  
sind mehrere Zimmer als

**Sommerwohnungen**

zu vermieten. Näheres bei der Gutsadministration. (204) 3-2

**Angekommen!**  
**Selters Wasser**  
verkauft billig G. Piccoli, Apotheker „zum Engel“, Laibach, Wienerstraße. (200) 3-3

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**400,000 Mark**

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverlosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **14,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **400,000**, speziell aber

1 Gewinn à M. 250,000,	1 Gew. à M. 12,000,
1 Gewinn à M. 150,000,	24 Gew. à M. 10,000,
1 Gewinn à M. 100,000,	5 Gew. à M. 8000,
1 Gewinn à M. 60,000,	54 Gew. à M. 5000,
1 Gewinn à M. 50,000,	71 Gew. à M. 3000,
2 Gewinne à M. 40,000,	217 Gew. à M. 2000,
2 Gewinne à M. 30,000,	531 Gew. à M. 1000,
5 Gewinne à M. 25,000,	673 Gew. à M. 500,
2 Gewinne à M. 20,000,	950 Gew. à M. 300,
12 Gewinne à M. 15,000,	24,750 Gew. à M. 138 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. (188) 18-3

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen, vom Staate **garantierten** Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3.50,  
1 halbes " " " 3 " " 1.75,  
1 viertel " " " 1 1/2 " " .90.

Alle Aufträge werden sofort gegen **Einsendung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets **prompt unter Staatsgarantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreichs veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt, und hatte sich dieselbe **unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer** zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis gegründeten Unternehmen** überall auf eine sehr rege Bethheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**

**Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,**  
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahnactien und Anlehenslose.

**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen, und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Bethheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**